

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

141 (30.11.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts rei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die Reingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“ für

Dezember

Können fortwährend bei den Post-Anstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes gemacht werden.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 27. Nov. Dem Empfang im Residenzschloß wohnten sämtliche Fürstlichkeiten, die Minister und 40 Abgeordnete aller Parteien außer den Sozialisten bei. Es wurden keine Ansprachen gehalten.

Karlsruhe, 25. Nov. Zweite Kammer. 3. öffentliche Sitzung. L-D.: Bildung der ständigen Kommissionen für Budget, Petitionen, Eisenbahnen und Straßen, Geschäftsordnung. Nach Mitteilung der Abteilungsstände werden die Abgeordneten genannt, welche von den Abteilungen, je einer von jeder Abteilung, in die vier ständigen Kommissionen gewählt sind. Es wird beantragt, diese Kommissionen durch Wahl im Hause zu verfahren, so daß die Budgetkommission aus 17 Mitgliedern, die für Eisenbahnen und Straßen aus 17, die für Petitionen aus 17, die Geschäftskommission aus 11 Mitgliedern bestehen soll. Nachdem die Kommissionen sich gebildet, ergibt sich, daß für die Budgetkommission Hug (Zentr.) als Vorstand gewählt ist; für die Kommission der Eisenbahnen und Straßen Klein-Wertheim (nat-lib.), für die Petitionskommission Strübe (nat-lib.), für die Geschäftskommission v. Duol (Zentr.). Es wird der Eingang einer größeren Anzahl von Petitionen angezeigt. Der Präsident giebt bekannt, daß das Oberflammerherrenamt auf Befehl des Großherzogs die Mitglieder des Hauses auf Montag den 27. l. Mts., Morgens 1/11 Uhr zur Vorstellung und Frühstück ins Schloß eingeladen werden. Das Budget ist heute im Druck verteilt worden und wir entnehmen daraus, daß die Gesamtausgaben für die beiden nächsten Jahre zusammen auf 128,356,251 M. veranschlagt sind, die Ein-

nahmen auf 118,737,689 M., so daß als Unzulänglichkeits die Summe erscheint von 9,918,562 M. Nächste Sitzung Dienstag den 28. l. Mts.

Berlin, 27. Nov. Am Sonntag den 26. Nov. ist unter der Adresse des Reichskanzlers Grafen Caprivi aus Orleans in Gestalt eines Holzkästchens eine Höllenmaschine eingegangen. Die Sendung wurde von dem Adjutanten Caprivi's, Major Ebmeyer, durch einen glücklichen Zufall erkannt und unschädlich gemacht.

— 28. Nov. Die „Nord. Allg. Ztg.“ erfährt, auch an den Kaiser sei eine ganz gleiche Sendung einer Höllenmaschine wie an den Reichskanzler, ebenfalls aus Orleans mit gleichem Begleitschreiben, am Sonntag eingetroffen und im Geheimen Zivilkabinet abgegeben worden; auch hier erregte ein glücklicher Zufall rechtzeitigen Argwohn und vereitelte die Wirkung der Höllenmaschine.

— 28. Nov. Der Reichskanzler Graf Caprivi wurde heute im Reichstag von vielen Seiten wegen der Errettung aus Lebensgefahr beglückwünscht. Ein Botschaftsrat der französischen Botschaft begab sich zu dem Adjutanten des Reichskanzlers, Major Ebmeyer, um den Hergang zu erfahren und zu gratulieren. Auch von auswärts liefen viele Glückwünsche an Caprivi ein.

Berlin, 25. Novbr. (Reichstag.) Am Bundesratsstische Caprivi, Vöttcher, Marschall. Die schleunigen Anträge Auer's (Soz.-D.) auf Einstellung des Strafverfahrens gegen einzelne Abgeordnete, werden debattelos angenommen. Hierauf wird die I. Beratung der Handelsverträge fortgesetzt. v. Hammerstein (konf.) will auf die Angriffe des Reichskanzlers gegen die Konservativen einige Worte erwidern. Der Kanzler zeige übergroße Empfindlichkeit. Die Angriffe gelten nie ihm persönlich, sondern stets der Reichskanzlei. Die agrarische Bewegung ist nicht neu, sie hat sich nur zu einer Lebhaftigkeit entfacht, die uns selbst überraschte. Das ist durch den

Abschluß der Handelsverträge hervorgerufen worden. Wenn in der Aeußerung des Reichskanzlers, er bedauere, nicht mehr Schulter an Schulter mit den Konservativen gehen zu können, eine Abgabe an die Konservativen liegen sollte, so werden wir uns darein finden müssen. Aber er bezweifle, ob es möglich ist, in Deutschland und Preußen zu regieren, ohne die Unterstützung der Konservativen. Der Reichskanzler sollte nur an die Militärvorlage denken. Der Vorwurf, die Konservativen handeln jetzt nach dem Grundsatz Majorität, nicht Autorität, sei nicht ganz unrichtig; es habe sich eben gezeigt, daß die Konservativen sich auf die eigenen Beine stellen und für eine zahlreiche Vertretung im Parlamente sorgen müssen, um die konservativen Grundsätze zur Geltung zu bringen. Früher waren die Konservativen gewohnt, in kritischen Augenblicken auf die Regierung zu blicken, von ihr Abhilfe zu erwarten. Jetzt, wo der Reichskanzler selbst die Notlage der Landwirtschaft anerkennt, ohne eine schöpferische Idee zur Abhilfe zu haben, wird das Niveau der Regierung bis zu einem Grade herabgedrückt, der den altpreussischen Traditionen nicht entspricht. Wenn im Interesse des Staats Opfer notwendig sind, so ist die Industrie dazu viel eher in der Lage, als die Landwirtschaft. Redner bekennt, daß die handelspolitische Freundschaft die intimen politischen Beziehungen fördere. Die Beziehungen zu Oesterreich waren vor den Handelsverträgen nicht minder intim als nachher. Ich stimme gegen jeden Handelsvertrag, der die Einnahmen des Reichs vermindert und die landwirtschaftlichen Zölle herabsetzt. Werden die neuen Verträge angenommen, so wird es immer schwerer, den russischen Unterhändler: dieselben Konzessionen auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Zölle zu verjagen. Der rumänische Handelsvertrag bringt auch der Industrie nicht die erhofften Vorteile. Es liegt in Rumänien jetzt ein Gesetz vor, das dieselben Konzessionen, die es uns gemacht, allen anderen Staaten ebenso einräumt. Sollte es sich in der Kommission ergeben, daß wir Nachteile von den Verträgen haben, so werden wir die Verträge einfach ablehnen, und die Regierung wird eine andere Basis zu suchen haben. Staatssekretär v. Marschall: Seit 3 Tagen habe ich erwartet, daß die Gegner der Verträge endlich den Nachweis führen werden, daß die Landwirtschaft durch die Verträge empfindlich geschädigt werde. Das hat auch der Borredner nicht gethan, sondern auf Verhandlungen in der Kommission verwiesen. Er hat in den gekrümmten Worten des Reichskanzlers eine Abgabe an die Konservativen gefunden; die Regierung

Der bayrische Hiesel.

Vollständige Erzählung nach schriftlichen und mündlichen Uebersetzungen von G. Lange.

(Fortsetzung.)

Hiesel starrte eine Weile wortlos vor sich hin, dann aber leuchtete plötzlich wieder jenes wilde trohige Feuer aus seinen Augen, das stets eine heftige Gemütsregung in ihm verkündete.

„Es sind freilich keine erfreulichen Nachrichten, die Du bringst, Sternpußer,“ sagte er dann, „aber ich glaube, Du siehst etwas zu schwarz und was die Kundel anbelangt, so glaube ich, daß sie noch auf dem Wege zu uns ist und nur einen Umweg macht, sodas sie später wie Du eintrifft. Den rothen Satan schieße ich bei irgend einem Zusammentreffen, oder wenn er meinen Weg ein einziges Mal kreuzen sollte, wie einen tollen Hund nieder. Doch laß uns jetzt zu den Kameraden zurückkehren, ich habe ihnen eine ordentliche Mahlzeit versprochen, nachdem einige Tage Schmalhaus' Küchenmeister gewesen. Wir werden im Wirtshaus Einkehr halten und ordentlich schmaußen von dem Gelde der

Kundel, dann aber ein Exempel statuieren und uns wieder in gehörige Reputation bei den Bauern und Jägern setzen, damit sie sehen, daß der Hiesel immer noch der Alte ist.“

„Hiesel, ich bin in den letzten Tagen ziemlich herumgekommen und habe allenthalben die Erfahrung machen müssen, daß es nicht gut mehr mit uns steht und einem die Lust vergehen kann, darum vernimm ein ernstes, aber wohlgemeintes Wort von einem alten Freunde, der es stets gut und aufrichtig mit Dir gemeint hat. Ich war es, der Dich damals, als Du die Absicht gehabt hast, dem Wildschützenleben zu entsagen, überredete, wieder zu uns zu halten; jetzt bitte ich Dich Hiesel, wir wollen beide miteinander umkehren und für immer dem Wald den Rücken kehren. Wir sind beide gute Schützen, wir gehen außer Land's und lassen uns anwerben zu den Soldaten. Dort kennt uns kein Mensch und wir können es noch zu etwas bringen.“

Mit einem Blick der Ueberraschung und des Borwurfs sah Hiesel den Sprecher an und erfaßte dann seine Hand.

„Du sprichst so zu mir, der beste von allen meinen Kameraden, nein, das kann Dein Ernst nicht sein, denk', welchen Schwur wir geleistet!“

„Es ist mein Ernst, Hiesel; es ist mir, als sollt' uns der Schwur nicht mehr lange binden, als wenn es mit uns zu Ende ginge, darum ist es besser, wir gehen jetzt freiwillig als dann gezwungen.“

„Ich nicht,“ erwiderte Hiesel, indem er die Hand des Sternpußers losließ, „und wenn es noch schlimmer mit uns kommen sollte, als es jetzt steht, so soll man doch nicht sagen, daß ich die Kourage verloren hab' und wenn Alle gehn, so will ich der Letzte sein.“

„Wenn dies Dein letztes Wort, Hiesel, so will auch ich bei Dir bleiben, mag nun kommen was will und sprechen wir nicht wieder davon. Was ich jetzt gesagt, war nur gut gemeint und wollt' ich Dich durchaus nicht in Versuchung führen.“

Die beiden Männer schritten nach Diesem schweigend dem Lagerplatz zu, wo Hiesel den Befehl zum Aufbruch gab, indem er mitteilte, daß der Sternpußer Geld mitgebracht und darum im Wirtshaus des nächsten Dorfes Mahlzeit gehalten werden sollte. Wenn auch nicht mit so hellem Jubel, wie ehedem, aber doch erfreut über den Genuß, der ihnen in Aussicht

bekämpft aber nicht die Konservativen an sich, sondern sie bekämpft die Konservativen an den Punkten, wo sie thun, was nicht konservativ ist. Als er vor 15 Jahren für einen geringen Getreidezoll eintrat, galt er für einen extremen Agrarier. Damals war die Meinung der Konservativen außerordentlich geteilt, ob Getreidezölle günstig oder schädlich seien. Als die Getreidezölle erhöht werden sollten, wollten die Delegierten aus Ostpreußen statt der Erhöhung lieber die Aufhebung des Identitätsnachweises. Ich behaupte heute wie früher, daß die Handelsverträge die Landwirtschaft nicht schädigen.

— 27. Novbr. (Reichstag.) Am Bundesrathstisch Caprivi, Bötticher, Posadowsky, Miquel, Bronsart, Hollmann. Erste Etatsberatung. Staatssekretär Graf Posadowsky giebt eine Zusammenfassung der bereits bekannten Etatsziffern. Der Ueberschuß des laufenden Etatsjahrs beträgt voraussichtlich 1 1/2 Millionen, wovon 1/2 Million für die Schutzgebiete in Anspruch genommen werde. Der Budget dürfte 3 1/2 Millionen, das Salz 1 1/2, die Brausteuer 1 Mill., der Wechselstempel einige 100 000 Mark, Post und Telegrafie 2 1/2 Millionen, die Reichs-Eisenbahnen 2 Millionen, verschiedene Verwaltungszweige 1 1/2 Millionen mehr gegen den Voranschlag ergeben. Den Mehreinnahmen des laufenden Etats stehen gegenüber Mehrausgaben gegen den Voranschlag: beim Heer 10 1/2 Millionen, bei der Marine 1/2 Millionen. 1894/95 werden 39 1/2 Millionen Matrifularumlagen mehr erhoben. Die Einzelstaaten werden sich gegen 1892/93 um 109 Millionen schlechter stellen. Das Reich bedürfe jedenfalls neuer Einnahmequellen. Die Matrifularbeiträge dürfen nicht die Ueberweisungen übersteigen, sonst müssen die Einzelstaaten eine Kopfsteuer einführen.

Leipzig, 25. Nov. Die „Neuesten Nachrichten“ bringen einen sensationellen Artikel über die Vorgeschichte der Demission Bismarcks. Es werden darin Namen von Männern veröffentlicht, welche angeblich den Bruch zwischen dem Kaiser und Bismarck herbeigeführt haben.

Ausland.

Sofia, 27. Nov. Der Zug mit der Leiche des Grafen Hartenau traf heute Vormittag um 10 Uhr an der bulgarischen Grenze ein und ward daselbst von Deputationen des Hofes, des Ministeriums und der Sobranje empfangen. Bei der Vorüberfahrt bei Slivniza wurden Artilleriegeschalven gelöst. Die Ankunft hier erfolgte um 2 Uhr Nachmittags.

Rom, 27. Nov. Gestern Abend versuchten 100 demonstrierende Arbeiter unter den Rufen: Nieder mit den Dieben, den Missethättern! in das Gebäude der Kammer einzudringen. Polizei zerstreute den Haufen und verhaftete Einige. Die Ruhestörer versuchten nochmals vor dem Telegraphenamt sich zu sammeln, wurden jedoch zersprengt.

— 27. Nov. Trotz gegenteiliger Gerüchte ist die Gesundheit des Papstes gut.

Madrid, 27. Nov. Gleichzeitig mit der Uebernahme des Oberbefehls in Afrika durch Martinez Campos gehen 8000 Mann Verstärkungen ab. Die halbamtliche Presse greift mit der unabhängigen Presse England an, das den Sultan von Marokko indirekt schütze. Der Correo hebt die gleichzeitige Anwesenheit englischer Geschwader in Gibraltar, auf den kanarischen Inseln und den Balearen hervor, was einen Handstreich Englands befürchten lasse.

Paris, 26. Nov. Nachdem gestern das gesammte Ministerium seine Entlassung

stand, scharten sich die Wildschützen um ihren Hauptmann und traten dann den Weg an.

Ein narkotischer Herbstwind strich über die kahle Ebene des Lechs, hob die von den Bäumen und Sträuchern herabgefallenen dünnen Blätter, wirbelte sie lustig mit, und ließ sie dann, des Spieles müde, irgend an einem Hügel oder im Graben der Straße, die sich in nicht zu weiter Entfernung des Lechs hinzog, liegen. Nichts regte sich weit und breit und auch weiter oben, wo die Straße in den Wald einmündete und wo ein hausfälliges Haus stand, dessen ruhige Wände und offene Vorhalle seine Bestimmung unschwer erraten ließ, verriet keine Spur menschlicher Nähe. Dieses alte Gebäude war ehemals eine Schmiede gewesen, um den Fuhrleuten bei etwaigen Unfällen recht schnell zur Hand zu sein. Das Geschäft mochte wohl nie recht einbringend gewesen sein, als daher der Erbauer und Besitzer gestorben war, hatte sich Niemand gefunden, der die Schmiede hätte übernehmen wollen und so ging sie mehr und mehr ihrem Verfall entgegen und war unbewohnt.

Doch jetzt schien das Gebäude doch nicht völlig verlassen zu sein, denn aus der niederen Esse, die zum Teil herabgestürzt, stieg eine dünne

nachgeschickt hat, beriet Präsident Carnot mit Casimir Perier; dieser lehnte die Uebernahme einer Kabinettsbildung ab und riet Carnot, Dupuy wieder zu berufen. Doch lehnte dieser gleichfalls ab, weil er die Mission nicht erfolgreich erfüllen zu können glaubte.

Dublin, 28. Nov. Gestern Abend wurde in einer engen Straße ein Maurer Namens Patrick Reid, mit einer Schußwunde am Kopfe tot aufgefunden. Man bemerkte 2 Individuen, die davonliefen. Zweifellos liegt ein Mord vor, der mit den jüngsten Dynamitattentaten in Dublin in Verbindung gebracht wird, da bei der gestrigen Verhaftung Sheridans der Ermordete in dessen Begleitung gesehen wurde.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 28. Nov. Zu Ehren des nach Emmendingen verletzten Herrn Finanzassistenten R. Held fand gestern Abend in der Eisenbahnrestauration Haas eine solenne Abschiedsfeier statt. Die sehr zahlreiche Teilnahme aus den Beamten- und Bürgerkreisen gab auch hier Zeugnis von der großen Beliebtheit und Wertschätzung, welcher der Sterbende während seines nahezu 7jährigen Aufenthaltes in hiesiger Stadt sich erfreute. In überzeugendster Weise wurde denn auch am Abschiedsabend dem Bedauern Ausdruck gegeben, diesen ruhigen bescheidenen, im dienstlichen wie im privaten Verkehr stets gefälligen und freundlichen Mann wieder von hier scheiden zu sehen. In das auf ihn und seine brave Familie ausgebrachte Hoch wurde von der Versammlung kräftig eingestimmt. Herr Held dankte in bewegten Worten für alle ihm und seiner Familie entgegengebrachten Beweise treuer Anhänglichkeit und bekräftigte seine Versicherung, seinen lieb gewordenen Aufenthaltsort stetsfort in freudlichem Andenken bewahren zu wollen, damit, daß er dem Wohl der Stadt Sinsheim sein Glas wehte. Hübsche Klavier-vorträge und allgemein gesungene Lieder machten den Abend zu einem überaus gemüthlichen und abwechslungsreichen. — Für einen anderen, ebenfalls sehr beliebten und hochgeachteten Beamten, den nach Karlsruhe verletzten Herrn Aktuar Schäfer, fand heute Abend in engerem Familien- und Freundeskreise eine schön und würdig verlaufene Abschiedsfeier in der Restauration Braun in Steinsfurth statt, wobei es an passenden Toasten, ernstern und heiteren Gesangsvorträgen ebenfalls nicht fehlte. Den an beiden Orten ausgesprochenen Glückwünschen schließen wir uns aufrichtig an, hoffend, daß es den scheidenden Herren Held und Schäfer mit ihren werten Familien immerdar recht gut ergehen werde.

* Sinsheim, 28. Nov. In den ersten Monaten des kommenden Jahres sollen in Karlsruhe wiederum Uebungskurse für Meister abgehalten werden und hat das Groß. Ministerium des Innern die Gewerbevereine des Landes beauftragt, sich binnen 14 Tagen zu äußern, für welche Gewerbe solche Kurse gewünscht werden.

Rauchwolke und verflatterte über den Baumwipfeln wie ein zerreißbarer Schleier. Vorsichtig nach allen Seiten umherpähend, erschien jetzt ein Mann unter den Bäumen, den breitkrämpigen Hut tief über die Stirne hereingezogen und zum Schutze gegen den kalten Wind fest in einen alten fadenförmigen Mantel gehüllt.

„Verflucht!“ murzte der Mann vor sich, „nirgends ist ein Soldat zu blicken und ich habe ihnen die alte Schmiede doch so genau beschrieben, daß sich ein Blinder im Finstern zurechtfinden könnte. Nun meinetwegen, wenn sie nicht kommen und der Vogel ist ausgeflogen, so ist es nicht meine Schuld, aber ärgern würde es mich doch, denn wer weiß, ob sich die Gelegenheit wieder so günstig bietet und die tausend Gulden holt sich am Ende ein Anderer, mir bliebe dann nur noch das wohlthunende Gefühl, mich an dem Anblick zu weiden, wenn er unter dem Beile des Henters fällt. Will aber erst noch einmal nachsehen, ob auch mein süßes Schätzchen noch da ist.“

Mit kräftiger Faust ergriff er die Klinge der Thür, die als Eingang zur Schmiede diente und seinem kräftigen Druck nicht viel Widerstand leistete. Die Thür führte unmittelbar in den Raum, welcher ehemals den Bewohnern wohl

Bestimmt in Aussicht genommen sind bereits ein Zuschneidkurs für Schneider und zwei Kurse über Einrichtung elektrischer Hausleitungen und über Anlage und Untersuchung von Blitzableitern. Diesbezügliche Anmeldungen oder Wünsche wollen innerhalb obiger Frist bei dem Vorstande des Gewerbe- und Industrievereins Sinsheim, z. H. des Herrn G. Münzschheimer, vorgebracht werden.

* Sinsheim, 28. Nov. Von Hamburg aus wird gegenwärtig eine über ganz Deutschland sich erstreckende Massenpetition an den Reichstag ins Werk gesetzt, welche gegen die geplante Einführung einer Fatturenwertsteuer auf Tabakfabrikate sich richtet. Zu diesem Zwecke sind überall Petitionslisten zur Einzeichnung ausgelegt, in Sinsheim im Laden des Herrn Hugo Seufert, und wäre eine möglichst zahlreiche Unterzeichnung derselben, spätestens aber bis zum Abend des 6. Dezember, sehr erwünscht.

* Der Singverein zu Neckarbischofsheim feiert den nächsten Sommer sein 50jähriges Stiftungsfest.

— Bei einem Wirt in Karlsruhe wurden an einem Tage zwei falsche Geldstücke (ein 3- und ein 2-Markstück) eingenommen, ohne daß über den oder die Ausgeber das geringste bekannt worden wäre. Ueberhaupt tauchen in letzter Zeit vielfältig falsche Geldstücke auf. Man sei daher auf der Hut!

— Es besteht die Absicht, staatlicherseits die Anstalt in Flehingen, die bekanntlich Zwecken der Zwangserziehung dient, anzukaufen.

— Am Sonntag spielte in Altwiesloch der 11 Jahre alte Sohn des Tagelöhners Florian Hillenbrand daselbst hinter dem elterlichen Hause mit einer Patrone. Dieselbe explodierte nach kurzer Zeit und verstümmelte dem Knaben vollständig die rechte Hand. Bewußtlos vom Blatze getragen, wurde der Knabe ins akad. Krankenhaus nach Heidelberg verbracht.

— Die Sektion der kürzlich in schwer verletztem Zustande im Neckarhafen zu Mannheim geländeten Leiche des Knaben Frey soll nichts Belastendes für seine Mutter zu Tage gebracht haben. Die Leiche hat vor der Sektion schon im Grabe gelegen.

— Die von ihrem Manne getrennt lebende Frau Sch. in Baden vergiftete ihr Kind und brachte sich sodann selbst eine Verletzung am Kopf bei, die aber nicht tödtlich ist. Häuslicher Kummer hat die Frau zu diesem verzweifelten Schritt getrieben.

— Kürzlich verletzten sich der in den 50er Jahren stehende Verlebarbeiter Karl Haug in Gernsbach während der Arbeit an einem Nagel ganz unbedeutend. Es trat Blutvergiftung ein, die nach wenigen Tagen den Tod des Unglücklichen herbeiführte.

— In Gremmelbach bei Triberg wurde der bejahrte Tagelöhner Jakob Moosmann aus Lauterbach (Württemberg) von Landwirt Herrmann erschlagen. Der Mörder ist verhaftet.

als Wohngemach gedient haben mochte. Fußhoher Schutt, von den Wänden und Decken herabgefallen, bedeckte den Boden, von Fenstern war keine Spur und nur die Oeffnungen kennzeichneten noch, daß hier früher einmal welche eingesezt gewesen. Auf einem offenen Herd glimmten noch einige Holzstücke, wovon der in der Ferne zu sehende Rauch herrührte. Eine weitere Thür führte in die Schmiedewerkstätte nebenaan, eine Fallthür im Boden in der Kohlenkeller.

Der Mann, welcher kein anderer war als der Rote, den Hiesel so schimpflich von sich gestoßen, schob den Riegel der Fallthür zurück, hob die schweren Bretter auf und hängte sie an einem dazu angebrachten Ringe fest, dann stieg er die in den dunklen Keller führenden Stufen hinauf. Durch die geöffnete Thür drang soviel helles Tageslicht von oben herein, daß der Raum notdürftig erhellt war. In einer Ecke auf einem Haufen Stroh lag eine weibliche Gestalt, die an Händen und Füßen gefesselt, in deren Zügen aber momentan die einst schöne Wirtstochter aus der Waldschenke nicht gleich wieder zu erkennen war.

(Fortsetzung folgt.)

In der Nacht zum Freitag ist der Stationskassenverwalter Hupertz zu Meggen i. Westfalen ermordet und die Kasse, in der sich etwa 250 Mk. befunden haben, geraubt worden. Von dem Mörder fehlt bis jetzt jede Spur.

Lezten Samstag nachmittag hat in der Pulverfabrik Tinsdahl bei Blankenese eine Explosion stattgefunden. Das Betriebsgebäude, in welchem das Pulver poliert wird, ist zerstört. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt, zwei trugen leichtere Verletzungen davon.

Wie aus Kopenhagen geschrieben wird, haben bei dem neulichen Sturm nicht weniger als 79 Fischer an der Nordwestküste von Jütland den Tod in den Wellen gefunden. Der Jammer an der betroffenen Küste ist groß, die meisten der Verunglückten sind Familienväter und hinterlassen eine zahlreiche Kinderschaar.

In Bucajo (Spanien) stürzte ein Flügel des Greisenhospitals ein, wodurch 60 Kranke begraben wurden; 35 Verwundete sind bisher hervorgezogen worden.

Die „Times“ melden aus Teheran, daß infolge eines Erdbebens in Ruchan (Persien) gegen 12000 Menschen umgekommen sind. Unter den Trümmern liegen noch 2000 Leichname. Gegen 50000 Stück Vieh kamen um. Die Erderschütterungen dauern noch fort.

In Chicago gibt es nicht weniger als 1500 Straßennübergänge der Eisenbahn. Dieser lebensgefährliche Zustand wird mit 1. Januar 1894 laut Beschluß des Stadtrats ein Ende

nehmen, demzufolge die Eisenbahnen im Herzen der Stadt bei Straßennübergängen zu erhöhen sind. Nach Chicagoer Blättern sind durch die berührten Mißstände 100 Todesfälle während der ersten sieben Monate des Jahres vorgekommen.

Einer Meldung aus Montreal zufolge ereignete sich dort und in der Umgebung am Montag mittag ein außerordentlich heftiges Erdbeben, wie es in Kanada noch nie vorgekommen. Die Einwohner ergriffen die Flucht ins Freie. Menschenleben sind nicht zu beklagen, der Gebäudeschaden ist aber sehr beträchtlich.

Weimarer Kunstausstellungs-Lose
à 1 Mark
(Ziehung am 9.—13. Dezbr. d. J.)

Ulmer Dombau-Lose
à 3 Mark
(Ziehung am 16. Januar 1894.)
Zu haben bei G. Becker in Sinsheim.

Ueberzieherstoffe für Herbst u. Winter à Mk. 4.45 pr. Mtr.
Bugfin, Cheviot u. Loden Mk. 1.75 pr. Mtr.
nadelfertig ca. 140 cm. breit, versenden in einzelnen Metern direkt an Jedermann.
Erstes Deutsches Tuchversandgeschäft Oettinger & Co.
Frankfurt a. M. Fabrik-Depôt.

Angenehmen Geruch, Liebl. Geschmack sind die Vorzüge des **Holl. Tabak** von **B. Becker** in **Sachsen** a. S. 10 Pfd. lose im Beutel franco 8 Mark.

Tabak- und Hopfenberichte.
Sichelbrunn, 23. Nov. Das Gewicht von der hiesigen Gemarkung im laufenden Jahre gebauten Tabaks beträgt 307 Pfr. 90 Pfd., wofür 5542 Mk. Steuer zu bezahlen sind. Durchschnittlich wurde der Tabak um 26 Mark verkauft. Das ergibt eine Gesamteinnahme von ca. 800 Mark.
Sachsenheim, 27. Nov. Gestern wurden dahier ca. 37 Ballen Hopfen von einer Mannheimer Firma um den Preis von 225—232 Mark verkauft.

Marktberichte.
* **Sinsheim**, 28. November. Heute war der hiesige Schweinemarkt mit 50 Stück Milch- und 42 Läufer Schweinen besahren. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 12—18 Mk., für Läufer Schweine 32—60 Mark.
Mannheim, 27. Novbr. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo Preise in Mark). Weizen, pfälzer 16.— bis 16.50 Norddeutscher 16.50 bis —. Kalifornier 17.50 bis —. Azima 18.25 bis —. Girtla — bis —. Taganrog 18.— bis —. Amerik. Winter 16.75 bis —. rumänisch 16.— bis 16.25, Kansas II 16.50 bis 16.75 Kernen 16.— bis 16.25, Roggen, pfälzer 14.50 bis 14.75, Norddeutscher 14.75, —, Gerste, hiesiger Gegend 17.75 bis —. pfälzer 18.25 bis 18.50. Ungarische 19.— bis 19.50, bis Hafer, badischer 16.50 bis 16.75, norddeutscher — bis —, russischer — bis —, Paris, amerik. mixed 12.25 bis 12.50, Donau 12.— bis —. Koblreps, deutscher 25.50 bis 26.—. Weindöl, mit Faß 49.50. Rübsöl mit Faß 60.—. Petroleum, mit 20% Tara 18.25.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Pfandgesetzes vom 29. März 1890 betreffend.

Nach § 17 des Gesetzes vom 29. März 1890 verlieren die vor dem 1. Juli 1890 entstandenen Vorzugs- und Unterpfandsrechte ihre Wirksamkeit Dritten gegenüber, wenn sie nicht auf bestimmte Liegenschaften und für bestimmte Summen eingetragen sind oder noch im Laufe dieses Jahres eingetragen werden.

Von diesem Nachteil sind namentlich die Gläubiger bedroht, welchen ein gesetzliches Unterpfandsrecht zusteht (insbesondere die Ehefrauen) und diejenigen, welche ein richterliches Unterpfandsrecht durch Eintragung eines Urteils oder eines Liquidationserkenntnisses vor dem 1. Juli 1890 erworben haben.

Alle diese Gläubiger werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie als bald ihre Anträge bei den Gewähr- und Pfandgerichten bezw. bei dem Grund- und Pfandbuchführer zu stellen haben, widrigenfalls ihre Unterpfands- und Vorzugsrechte mit dem 1. Januar 1894 ihre Wirksamkeit verlieren.

Karlsruhe, den 20. November 1893.

Großh. Ministerium
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
R o k k.

Bay.

Bekanntmachung.

Den Abschluß der Feuerversicherungsbücher auf 1. Dezember 1893 betr.

Nr. 24091. An die Gemeinderäte des Bezirks:
Unter Bezugnahme auf die §§ 31 und 32 der Instruktion III zum Feuerversicherungsgesetz — Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 18. Februar 1885, Ges. u. V. D. Bl. 1885 Nr. IX — werden die Gemeinderäte des Bezirks aufgefordert, die Feuerversicherungsbücher auf 1. Dezember d. J. abzuschließen, den summarischen Auszug daraus zu fertigen und diesen nebst der gleichzeitig aufzustellenden Feuerversicherungsbeitragsabelle (§ 32 der Instruktion III) bis längstens 10. Dezember d. J. anher vorzulegen.

Der Vorlage sind die Feuerversicherungsbücher, die leztjährigen Einschätzungstabellen — das sind diejenigen, welche von der in den Monaten November und Dezember des vorigen Jahres vorgenommenen regelmäßigen Einschätzung herrühren und solche, welche auf Grund von Einschätzungen mit augenblicklicher Wirkung im laufenden Jahre eingetragen wurden — sowie ein Verzeichnis der auf 1. Dezember d. J. gültigen Fünftelversicherungen unter Angabe des versicherten Betrags anzuschließen.

Unvollständige Vorlagen müßten gemäß § 27 der Instruktion III zum Feuerversicherungsgesetz auf Kosten der betr. Gemeinde richtig gestellt werden.

Sinsheim, den 24. November 1893.
Großh. Bezirksamt:
Gadum.

II. Versteigerungs-ankündigung.

Im Auftrage des Erbpflegers werden aus dem Nachlaß des Webers Adam Stelz in Daisbach am Samstag, den 9. Dezember d. J., nachmittags 2 Uhr, in dem Rathaus Daisbach nachfolgende Liegenschaften zum zweiten Male öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätungspreis nicht geboten wird. Die Versteigerungsbedinge können auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften.
a) Gemarkung Daisbach:
1. Lagerbuch Nr. 11/12: 1 a 81 qm Hofraite mit dem darauffolgenden 3stöck. Wohnhaus Nr. 47 mit Schoppen, Stallung, Balkenteller und Schweineställen mit Holzremise, geschätzt zu Mk. 1000.—
2. Lagerbuch Nr. 1058: 9 a 60 qm Acker in der Hirtenklinge, geschätzt zu Mk. 250.—
a) Gemarkung Waibstadt:
3. Lagerbuch Nr. 9325: 8 a 79

qm Acker im Diedersgründel, geschätzt zu Mk. 200.—
Sinsheim, den 29. Nov. 1893.
Der Großh. Notar:
Dr. Reichardt.

Öffentliche Versteigerung.

Samstag, den 2. Dezember 1893, nachmittags 1 Uhr, werde ich am Bahnhofe in Grombach einen **Waggon Kartoffel** zufolge gerichtlicher Anordnung gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
Sinsheim, den 28. Nov. 1893.
A. Thum,
Gerichtsvollzieherstellvertreter.

Maismehl-Verkauf.

Alle Sorten Mehl, Gries, Kleie und Futtermehl, neue Linsen, Erbsen, Einkorn, Reis, Gerste gerollt, gerissenen Mais und Welschkorn zum Gänstlopfen verkauft billigst
Anton Schmitt, Mehlhandlung bei der Kirche, Sinsheim.
Auch ist bei demselben ein noch gut erhaltener Kofosen mit Aufsatz zu verkaufen.

Spinnerei für Faser- und Werggarne, Treibschmurgarn.

Mech. Leinenspinnerei Memmingen
Mech. Spinnerei, Weberei & Bleiche
verarbeitet
Flachs, Hanf und Werg
zu Garnen und Geweben
unter Zusicherung guter und rascher Bedienung bei billigen Lohnsätzen.
Sendung „franco gegen franco“. Vereinbarung der südd. Leinenspinnereien.
Sendungen an uns besorgen die Agenten:

Sinsheim	Herr Ph. Himmelstein,
Bretten	Herr G. Baummeister,
Bruchsal	Herr Otto Heck,
Eppingen	Herrn Dais & Bentel,
Hoffenheim	Herr A. Schöpfel,
Neckarbischofsheim	Herr Joh. Schick, Schmied,
Waibstadt	Herr J. A. Heßl,
Weinheim	Herr Ad. Jöst, Meeres Nachf.,
Wimpfen	Herr Chr. Schloßlein.

Spezial-Weberei für Gesandheitszeugen. Näherei für Leibwäsche.
Klagen-Sachfabrik, Säckfabrik.

Frauenverein Sinsheim.
Bitte.

Das Weihnachtsfest naht wieder heran und damit die Zeit der Freude für unsere Kleinen. Auch die Kinder der Kleinkinderschule zählen schon lange die Wochen und Tage bis das Christkindchen kommt und ihnen seine Gaben spendet. Wir bitten daher alle edlen Kinderfreunde, auch jetzt wieder Gaben uns zuzuwenden, damit wir im Stande sind, der Kinder Herzen zu erfreuen. Gaben nehmen in Empfang: Frau Oberamtmann Gaddum, Präsidentin, Frau Kaufmann Scheeder und Frau Stadtpfarrer Schumann. Mögen auch in diesem Jahre die Gaben reichlich fließen zur Freude der Kinder und derer, welche die Kinder lieb haben.

Der Beirat des hiesigen Frauenvereins:
Schumann.

Bitte.

Wie früher, so möchten wir auch in diesem Jahre den unserer Fürsorge anvertrauten Knaben die das Herz erhebende und erbauende Freude einer Weihnachtsbescherung nicht vorenthalten und richten deshalb an alle Freunde der Jugendzucht und unserer Anstalt die ergebenste Bitte, durch Gaben in Geld oder für Knaben nützlichen Gebrauchsgegenständen dieses Vorhaben gütigst unterstützen zu wollen. Außer dem Unterzeichneten sind auch die Herren Carl-Fischer und Wilh. Scheeder zur Entgegennahme von Beiträgen bereit.

Sinsheim, den 24. Nov. 1893.
Der Vorstand der Rettungsanstalt:
W. Ködel.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Steht das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern
(Schweiz.)

Nur directer Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco. [1851]

H. Medicinal-Lebertbran
empfehlen

Gebrüder Ziegler.

Kirchardt.

**Unterhosen,
Wolle, Baumwolle
und Webgarne**
in allen Farben empfiehlt billigst
Heinrich Waidler.

Größtes Lager
in
Wollgarnen,

reine Wolle, $\frac{1}{8}$ von 40 Pfg. an bis zu den feinsten englischen Garnen empfiehlt
Sinsheim. S. Musch.

Ausverkauf.

Von heute ab verkaufe meine sämtlichen Kurz- und Wollwaren u. s. w. wegen Aufgabe dieser Artikel, um schnellstens damit zu räumen, unter dem Ankaufspreis.

Herrmann Apfel,
Hauptstraße gegenüber dem Löwen.

Karl Schumb, Schuhmacher,

Hauptstraße (neben der Bierbrauerei Schaubeck),
empfehlen sein reichhaltiges Lager aller Sorten



Herren-, Damen- und Kinder-
schuh-Waaren,

ferner

sämtliche Sorten **Wass-, Zug-, Schnür- und Knopfschäfte.**
Bestellungen nach Maß werden gut und billig ausgeführt.

Richters Anker-Steinbaukasten

sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetheiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art bestehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten aus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig

in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Ei des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter, Dualgeit, Pythagoras usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten,
Rudolstadt (Thüringen), Nürnberg, Ulm (Schweiz), Wien, Rotterdam, London E.C.,
New-York.



**Rudelschneidmaschinen,
Fleischhackmaschinen**

neuester Art empfiehlt billigst
Carl-Fischer.

Kräuter-Brustbonbon!

vorzögl. Mittel gegen Husten und Heiserkeit von Medizinalrat Dr. Bauer, nur allein ächt zu haben bei
Wilh. La Roche,
Conditor.

H. Schnitzbrot

bei **Wilh. La Roche.**

Feinste

Gemüse-Conserven

in Büchsen als:

**Erbsen, Bohnen,
Champignons,
Gemischte Gemüse,
Tomatensauce etc.**

Ferner:

**Mixed-Pickles, Caviar,
Hummer, Salm etc.**

billigst bei

Gebrüder Ziegler.

La. Havana-Honig

in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst

Wilh. Scheeder.

Wollgarne

in großer Auswahl zu billigsten Preisen bei **Wilh. Scheeder.**

Stearinkerzen

empfehlen billigst

Wilh. Scheeder.

Pferdescheeren

empfehlen billigst
Ia. Pariser
Albert Hoffmann.

Rheinl. Hausfreund

**Better vom Rhein
Deutscher Michel
Kneipp-Kalender
Sonntagskalender
Einsiedler
versch. Abreißkalender**
empfehlen **Franz Rothenbiller**
Eisenbahnstraße.

**Nuß-, Birnbaum- und
Kirschbaumstämme**
sucht zu kaufen
J. Funk,
Schreiner in Ittlingen.

Beklebadressen

(gummiert) und

Anhängezettel

(mit Dejen) zu Expresssendungen sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Allen Freunden und Bekannten noch ein
herzliches Lebewohl!
Familie Held.

H. Schleuderhonig,

ferner für Lebkücher

la. Havanna-Honig,
steiförmig, sowie

Ammonium und Pottasche
empfehlen billigst

Gebrüder Ziegler.

Waibstadt.

**An Wiederverkäufer, Händler
und Hausierer**

liefert billigst alle Arten Galanterie-, Bijouterie- und Kurzwaren, als: Broschen, Rämme, Geldbeutel, Bleistifte und Federhalter, Notizbücher, Knöpfe, Uhrketten, Uhrengelände aus Celluloid u. Metall, Bilder u. Spiegel, Taschmesser etc., sowie sämtliche in diese Branchen einschlagenden Artikel.

Verkauf nur gegen Baarzahlung.
K. L. Diehm.

**Ferdinand Will,
Heidelberg,**

liefert nicht theurer und ebenso gut als von großen Handelsplätzen bezogen

Kaffee

Fst.	Santos	p.	Pf.	Mk.
				1.10
"	Campinas	"	"	1.20
"	Domingo	"	"	1.30
"	Honduras	"	"	1.40
"	Soemanic	"	"	1.50
"	Mocca	"	"	1.50

Die Preise verstehen sich bei Abnahme von Postkolli à 9 1/2 Pfund.

Hotel Post

Edinger Lager-Bier
Münchener Brauerei.